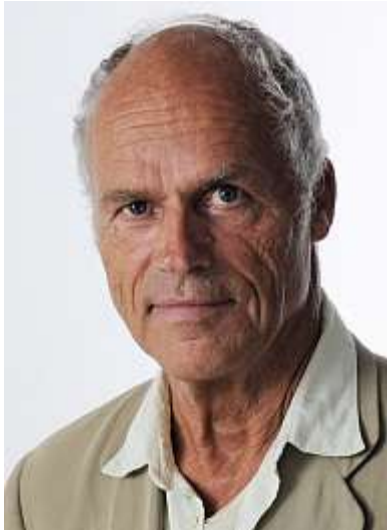


Ruhestand



Rudolf Wienands

Prof. Rudolf Wienands, Ordinarius für Grundlagen der Gestaltung und Darstellung der TUM, der bereits 2008 emeritiert worden war, trat zum 1. Oktober 2009 in den Ruhestand.

34 Jahre lang hat Rudolf Wienands die Ausbildung zukünftiger Architekten geprägt. Er selbst hatte in den 1960er Jahren an der TUM Architektur studiert. Nach einem Masterstudium an der Harvard Graduate School of Design und der Promotion folgten sieben Jahre als selbstständiger Architekt und Assistent an der ETH Zürich.

Nach der Berufung an die TUM unterbrach Rudolf Wienands seine Architektentätigkeit für mehrere Jahre. Diese Zeit nutzte er für eine methodische Strukturierung des neu geschaffenen Lehrstuhls. Ergebnis war eine sehr verdichtete

Gestaltungslehre. Diese behandelte von den Wahrnehmungs-Grundlagen, Seh- und Gestalt-Gesetzen, der Gestalt-Psychologie über grundlegende Handlungsmöglichkeiten beim Gestalten bis zu verschiedenen Ordnungshilfen. Integriert werden mussten Grundkenntnisse über Schrift, Farbenlehre und Layout und deren heutige Anwendungen in der digitalen Bild- und Formbearbeitung.

Gleichzeitig setzte sich Rudolf Wienands sehr für die Belange der Studierenden ein. Durch ihn entstand, unter hohem persönlichem Einsatz, der Weiße Saal als Ort des Austauschs und der Lehre, der bis heute die Gemeinschaft und Identität der jüngeren Architekturstudenten prägt.

Rudolf Wienands führte die Zeichentradition des berühmten Münchener Architektur- und Zeichenlehrers Hans Döllgast und seiner Nachfolger an der TUM weiter, setzte mit seiner Zeichenlehre aber einen persönlich gefärbten Schwerpunkt: Zeichnen als Bau- und Stadtbauanalyse – vom Erfassen der Proportion eines Gebäudes mit klar definiertem Strich über perspektivische Grundkenntnisse bis hin zu städtebaulichen Zusammenhängen. Mehrere Architekturschulen griffen seine Unterrichtsmethoden auf. Aus seinem Lehrstuhl gingen zahlreiche Assistenten als Professoren an verschiedensten Universitäten hervor.

Wer, was, wo?

Die Deutsche Akademie der Technikwissenschaften (acatech) hat drei Professoren der TUM zu neuen Mitgliedern gewählt: **Gerhard Abstreiter**, Ordinarius für Experimentelle Halbleiter-Physik I (E24), **Ulrich Wengenroth**, Ordinarius für Geschichte der Technik, und **Bernhard Wolf**, Ordinarius für Medizinische Elektronik. Die acatech vertritt die Interessen der Technikwissenschaften auf nationaler und auf internationaler Ebene und berät Politik und Gesellschaft in technikbezogenen Zukunftsfragen.

Prof. **Claudia Eckert**, Ordinaria für Sicherheit in der Informatik der TUM und Leiterin des Fraunhofer-Instituts für Sichere Informationstechnologie (FhG-SIT) in Darmstadt und München, wurde zur Vizepräsidentin der Gesellschaft für Informatik (GI) gewählt. Der gemeinnützige Verein ist die größte Interessensvertretung für Informatiker im deutschsprachigen Raum. Sein Vorstand möchte in den nächsten Jahren vor allem das Ansehen der Informatik stärken und damit mehr junge Menschen, insbesondere Frauen, für das Fach begeistern.

Neuer Leiter des Zentrums Wald-Forst-Holz ist seit Oktober 2009 Prof. **Anton Fischer**, Professor für das Fachgebiet Geobotanik der TUM in Weihenstephan. Das »Forstzentrum« ist ein Zusammenschluss der Studienfakultät für Forstwissenschaft und Ressourcenmanagement der TUM, der Fakultät Wald und Forstwirtschaft der Hochschule Weihenstephan-Triesdorf und der Bayerischen Landesanstalt für Wald und Forstwirtschaft. Als Knotenpunkt forstlicher Kompetenz in Bayern bündelt es forstliche Forschung, Lehre und Beratung am Standort

Weihenstephan und versteht sich als Mittler zwischen der akademischen Welt und der Welt der Anwender. In den kommenden Jahren will Fischer die Außenwirkung des Zentrums weiter verstärken.

Dr. **Daniel Funeriu**, Leiter des EU Marie Curie Excellence Teams »Enzyme Microarrays« in der Fakultät für Chemie der TUM, übernahm das Amt als neuer Minister für Erziehung, Forschung, Sport und Jugend der liberaldemokratischen Regierung Rumäniens. Der 38-jährige Chemiker Funeriu kam 2006 an die TUM, nachdem er wissenschaftliche Erfahrungen in Japan, am The Scripps Research Institute in LaJolla, USA, und bei Nobelpreisträger Prof. Jean-Marie Lehn in Straßburg, Frankreich, gesammelt hatte. Seine Forschungsarbeiten befassen sich mit Grenzfragen der anorganischen und biologischen Chemie (Enzym-Microarray-Technologien). Vorübergehend war der gebürtige Rumäne auch Mitglied des Europäischen Parlaments. TUM-Präsident Prof. Wolfgang A. Herrmann gratulierte dem neuen Minister zu seiner Berufung »in ein politisches Amt, dessen Zuständigkeitsbereich von eminenter Bedeutung für die Integration eines starken Rumäniens in ein Europa der Regionen ist«. Funeriu bleibt der TUM als »Affiliated Professor« weiterhin verbunden und betreut einige Doktorarbeiten in seinem Fachgebiet.

Prof. **Thomas Hofmann**, Ordinarius für Lebensmittelchemie und Molekulare Sensorik sowie Vizepräsident der TUM, ist von der DFG erneut zum Mitglied der »Senatskommission zur gesundheitlichen Bewertung von Lebensmitteln« (SKLM) berufen worden.

den. Die SKLM berät Parlamente, Bundesregierung und Behörden zu Fragen der Lebensmittelsicherheit.

Nach einer Änderung der Statuten hat die Innere Mission München nun einen Aufsichtsrat. Zur ersten Vorsitzenden dieses Gremiums wurde die Politikwissenschaftlerin Dr. **Hannemor Keidel**, ehemalige Vizepräsidentin der TUM, gewählt. Bereits 2006 war sie ins Aufsichtsgremium des Vereins berufen worden.

Prof. **Franz Mayinger**, emeritierter Ordinarius für Thermodynamik der TUM, ist neuer Ehrensator der Universität Bayreuth. Mit der Ernennung würdigte die Universität Bayreuth unter anderem Mayingers engagierte Mitwirkung an der Konzeption und am Aufbau der Fakultät für Angewandte Naturwissenschaften, deren Dekan er in den ersten vier Jahren bis 1999 war. Zugleich hatte er einen Sitz im Senat der Universität Bayreuth inne. Vor zehn Jahren wurde Prof. Mayinger an der TUM emeritiert und übernahm den Vorsitz des Hochschulrats in Bayreuth. Mayinger habe sehr zur positiven Entwicklung von Forschung und Lehre an der Universität Bayreuth beigetragen, sich über mehr als 14 Jahre unter großem persönlichem Einsatz für die Hochschule eingesetzt und sie maßgeblich mitgestaltet, heißt es in der Laudatio.

Zum Sprecher der Hochschulen im neu geschaffenen CIO-Rat des Freistaates Bayern wurde Dr.-Ing. **Kai Wülbern**, Vizepräsident der TUM, ernannt. Ein Konzept für die IT-Organisation im Bereich der Hochschulverwaltungen soll der CIO-Rat bis Herbst 2010 erstellen.

Ich geh' mit meiner Laterne...



© Andreas Heddergott

Am 11. November 2009 wurde der Innenhof der TUM okkupiert: Mit Laternen und Liedern zogen die Kinder der »Städtischen Kindertagesstätte Friedrich Schiedel an der TU München« vors Audimax. Die TUM hatte einen Feuerkorb gestiftet, der an Ort und Stelle getestet wurde; ein Feuergedicht, das St. Martinsspiel und ein warmes Süppchen machten die zauberhafte Stimmung im TUM-Innenhof perfekt.

Dem Unternehmer Friedrich Schiedel (1913 – 2001), Ehrensator der TUM, war die Einrichtung eines Kindergartens ein besonderes Anliegen. Er stiftete der TUM anlässlich der Wahl von Präsident Herrmann im Februar 1995 zwei Millionen Mark, um einen ersten eigenen Hochschul-Kindergarten zu realisieren. Durch die Kooperation mit der Stadt München konnte 2001 der integrative Kindergarten »um die Ecke«, in der Richard Wagner-Straße, eröffnet werden. Knapp die Hälfte der Plätze steht für Kinder von TUM-Mitarbeitern zur Verfügung. Die Einrichtung arbeitet nach den Prinzipien der Montessori-Pädagogik.

Eva Fischer